

Studieren mit Behinderung und chronischer Erkrankung an der Ohm

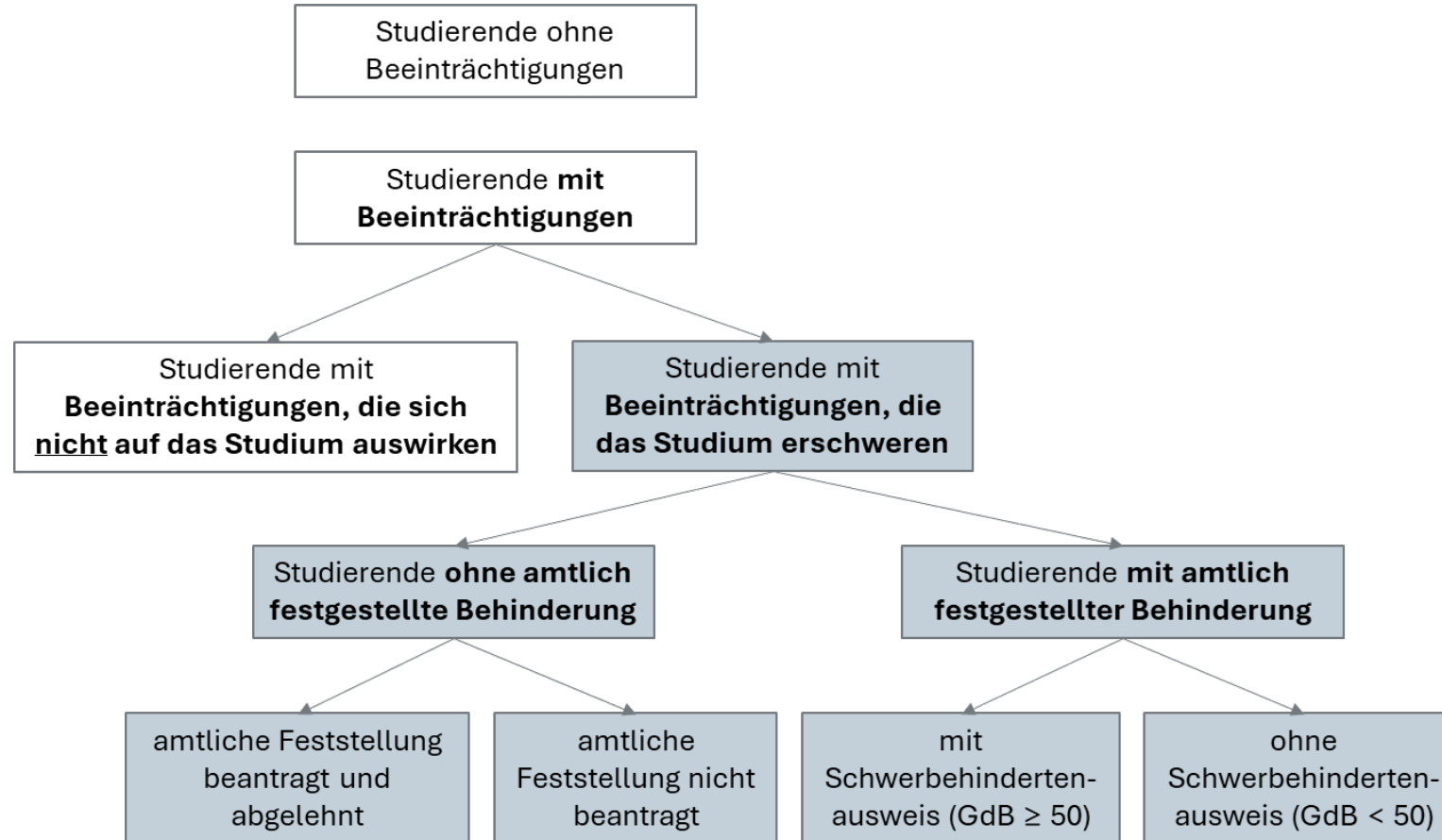
Ergebnisse einer Befragung von Studierenden

Prof. Dr. Carola Gröhlich

KomGeDi-Salon am 18. Mai 2026

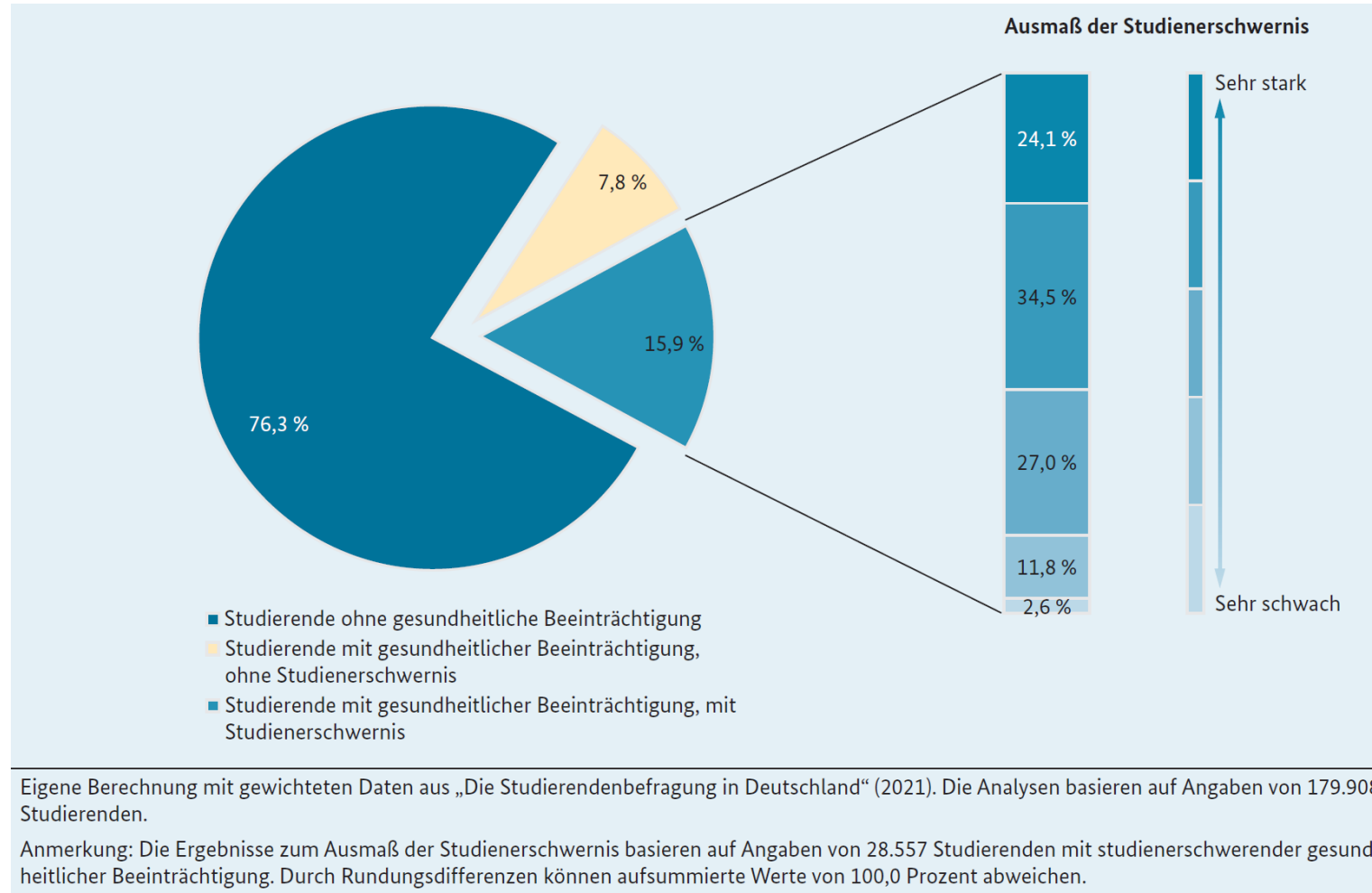


Studierende mit Beeinträchtigungen und Behinderungen



(nach Stemmer 2016, 35)

Studierende mit/ohne gesundheitliche Beeinträchtigung in D



(Kroher et al. 2023, 43)

Beeinträchtigungen von Studierenden in Deutschland

| | |
|---|-----|
| Bewegungsbeeinträchtigung (u. a. beim Gehen, Stehen, Greifen, Tragen) | 11 |
| Sehbeeinträchtigung/Blindheit | 5 |
| Hörbeeinträchtigung/Gehörlosigkeit | 3 |
| Sprechbeeinträchtigung (z. B. Stottern) | 2,2 |
| psychische Erkrankung (z. B. Depression, Essstörung) | 63 |
| andere länger dauernde/chronische körperliche Erkrankung (z. B. Rheuma, MS, Darmerkrankung) | 29 |
| Teilleistungsstörung (z. B. Legasthenie, Dyskalkulie) | 7 |
| andere Beeinträchtigung oder schwere Erkrankung | 10 |
| Summe | 131 |

Rundungsdifferenzen möglich. Werte <3 % inkl. Nachkommastelle.

Mehrfachnennungen möglich.

Quelle: best2-Umfrage 2016/17 (DSW/DZHW/IHS).

(n = 20.894 in %; Poskowsky et al. 2018, 292)

Barrieren im Studium

- **Barrieren beim Lernen und in der Studiengestaltung:** unflexible Studienorganisation, Anwesenheitspflichten, Lernmaterialien, -medien, -methoden, Koordination bei Gruppenarbeiten, didaktische Aufbereitung der Lehrinhalte, mangelnde Flexibilität der Lehrenden
- **Schwierigkeiten bei Prüfungen und Leistungsnachweisen:** Prüfungsdichte, -art, -dauer, -bedingungen, nicht vorhandene Flexibilität bei Prüfungen
- **bauliche Gegebenheiten + Ausstattung:** nicht barrierefreie Lehrräume/Labore/Bibliotheken/Mensen/Beratungsstellen, nicht barrierefreie Lehr- und Lernmedien, fehlende Ruhe- und Rückzugsräume
- **informationelle und kommunikative Barrieren:** schlechter Zugang zu Informationen, schlechter Zugang zu Behindertenbeauftragten
- **Schwierigkeiten im sozialen Miteinander:** fehlendes Verständnis, fehlende Akzeptanz und unzureichende Unterstützung durch Kommiliton*innen, Lehrende und Hochschulverwaltung
- **Diskriminierungserfahrungen:** Abwertung, Ausgrenzung, unangemessene Bemerkungen, Beleidigungen
- **Studienfinanzierung**

(HRK 2009 & 2023, Poskowsky et al. 2018, Steinkühler et al. 2023)

„die Probleme dieser Studierenden resultieren nicht etwa daraus, dass sie den Anforderungen ihres Studiums nicht gewachsen wären.

Vielmehr lassen

- die Struktur des Studienalltags,
- die Kommunikation in den Lehrveranstaltungen und
- bauliche sowie technische Gegebenheiten

Barrieren entstehen, die verhindern, dass Studierende mit Behinderung oder chronischer Krankheit gleichberechtigt an der Hochschulbildung teilhaben können.“

(Leigemann, Rothenberg & Schindler 2013, 232)

Methodik der Untersuchung an der Ohm

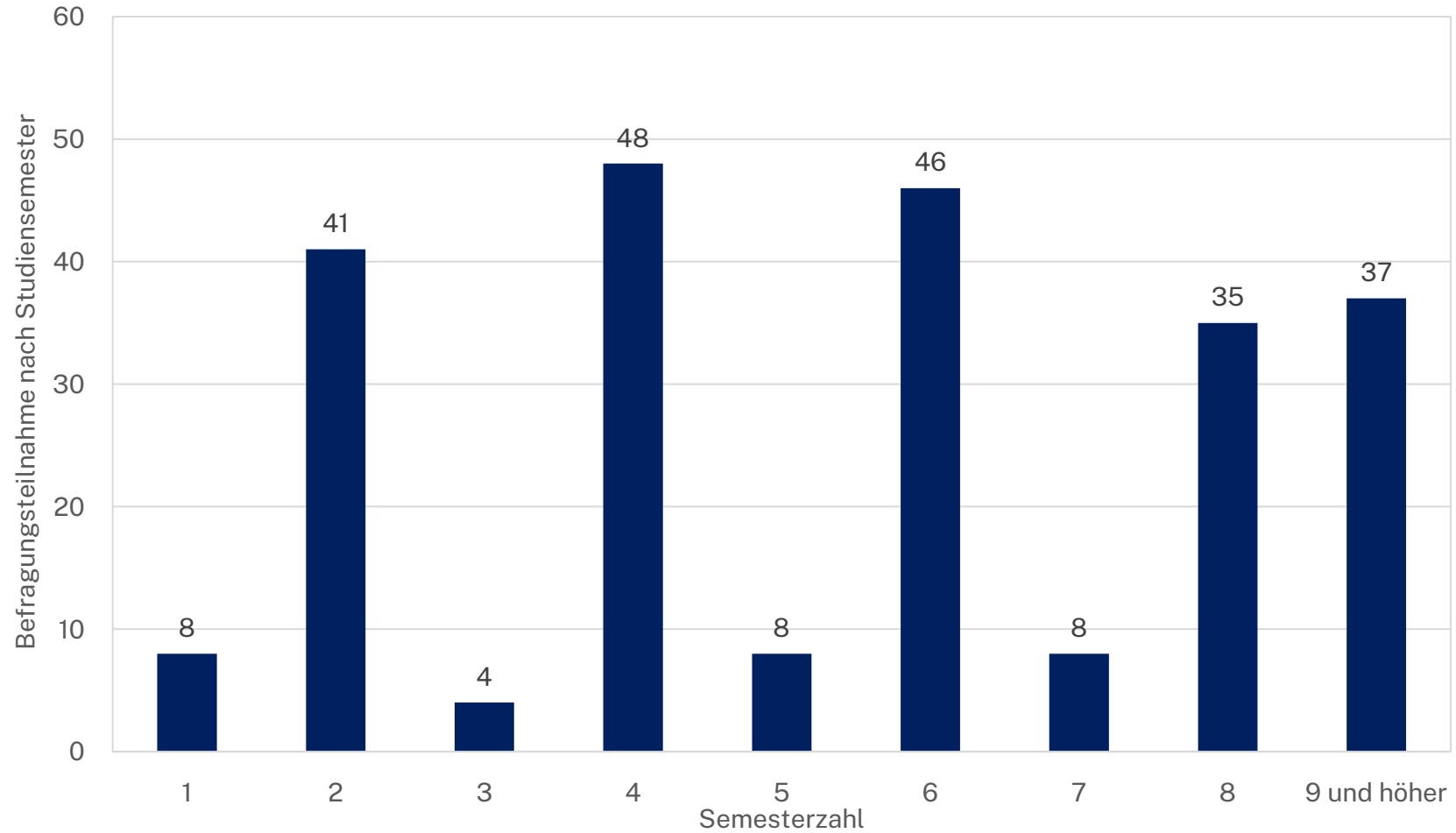
- Online-Fragebogen im Rahmen einer Bachelorarbeit im BA Soziale Arbeit im SoSe 2023 (Zauner 2023)
- Themenbereiche:
 - Art der Behinderung bzw. chronischen Erkrankung
 - **Zugang zum Studium** (z. B. Nutzung von Härtefallregelungen im Bewerbungsverfahren)
 - Wissen um und Nutzung von behinderungsspezifischen **Beratungsangeboten**
 - Wissen um und die Nutzung von **Nachteilsausgleichen** im Studium
 - **Barrieren im Lehrangebot** (z. B. in den Lehrveranstaltungen, in der Hybrid- und Onlinelehre)
 - bauliche Barrieren
 - Umgang des **Lehrpersonals** mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen
 - Anregungen zur **Verbesserung** der Teilhabemöglichkeiten
- Ansprache aller Studierenden per E-Mail mit Bitte um Teilnahme, wenn eine Behinderung/chronische Erkrankung vorliegt, Rücklauf: n = 240 (nicht repräsentativ)
- deskriptive Auswertung geschlossener Fragen (ggf. Rekodierung von Antworten aus Freitextoptionen), Kategorisierung von Antworten auf offene Fragen mittels inhaltlich strukturierender qualitativer Inhaltsanalyse

Befragungsteilnahme nach Fakultäten in Prozent

| Fakultät | Studierende (ohne Beurlaubung)* | Studierende (mit Beurlaubung)* | Studierende (gesamt)* | Befragungsteilnahme (n) | Teilnahmequote nach Fakultät (in %) |
|---------------------|---------------------------------|--------------------------------|-----------------------|-------------------------|-------------------------------------|
| AC | 316 | 4 | 320 | 11 | 3,4 |
| AMP | 309 | 2 | 311 | 17 | 5,5 |
| AR | 414 | 5 | 419 | 4 | 1,0 |
| BI | 659 | 14 | 673 | 5 | 0,7 |
| BW | 2.728 | 39 | 2.767 | 27 | 1,0 |
| D | 463 | 6 | 469 | 13 | 2,8 |
| EFI | 1.804 | 26 | 1.830 | 28 | 1,5 |
| IN | 987 | 15 | 1.002 | 21 | 2,1 |
| MBVT | 1.257 | 9 | 1.266 | 10 | 0,8 |
| SW | 1.444 | 27 | 1.471 | 85 | 5,8 |
| VT | 302 | 3 | 305 | 10 | 3,3 |
| WT | 245 | 5 | 250 | 5 | 2,0 |
| SoH | 97 | 1 | 98 | 1 | 1,0 |
| Ohm (gesamt) | | | 11.181 | 237 | 2,1 |

* Quelle: Studierendenstatistik der Ohm.

Befragungsteilnahme nach Studiensemester (n = 235)



Arten der Behinderung/chronischen Erkrankung (in %)

| | |
|---|---------|
| Bewegungsbeeinträchtigung | 9,6 % |
| Hörbeeinträchtigung, Gehörlosigkeit, Sprechbeeinträchtigung | 3,3 % |
| Sehbeeinträchtigung, Blindheit | 2,9 % |
| Psychische Erkrankung | 45,2 % |
| Chronisch-somatische Erkrankung | 50,2 % |
| Teilleistungsstörung | 2,9 % |
| Schwere Erkrankung | 3,8 % |
| ADHS oder Autismus | 22,2 % |
| Summe | 140,2 % |

n = 239 (100 %), Mehrfachnennungen vorhanden, gültige Antworten = 335.

Arten der Behinderung/chronischen Erkrankung

| | 1 | 2 | 3 | 4 | 5 | 6 | 7 | 8 |
|---|----|---|---|-----|-----|---|---|----|
| 1 Bewegungsbeeinträchtigung | 23 | 1 | | 5 | 14 | | | 1 |
| 2 Hörbeeinträchtigung, Gehörlosigkeit, Sprechbeeinträchtigung | | 8 | | 2 | 2 | | 2 | 2 |
| 3 Sehbeeinträchtigung, Blindheit | | | 7 | | 2 | | | |
| 4 Psychische Erkrankung | | | | 108 | 25 | 2 | 2 | 31 |
| 5 Chronisch-somatische Erkrankung | | | | | 120 | 5 | 2 | 17 |
| 6 Teilleistungsstörung | | | | | | 7 | | 3 |
| 7 Schwere Erkrankung | | | | | | | 9 | 1 |
| 8 ADHS oder Autismus | | | | | | | | 53 |

n = 239, Mehrfachnennungen (grau hinterlegt) vorhanden, gültige Antworten = 335.

Beratungsangebot der Behindertenbeauftragten

- 52,9 % der Befragten wissen um die Behindertenbeauftragte der Ohm (= 47,1 % nicht)

| Wie haben Sie von der Behindertenbeauftragten der TH Nürnberg erfahren? | Über andere Studierende | Über das Lehrpersonal der TH Nürnberg | Über hochschulexterne Personen | Über Informationen der Hochschule* | Über eine Beratungsstelle |
|---|-------------------------|---------------------------------------|--------------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| Über andere Studierende | 10 | | | 2 | |
| Über das Lehrpersonal der TH Nürnberg | | 11 | | 4 | |
| Über hochschulexterne Personen | | | 2 | 1 | 1 |
| Über Informationen der Hochschule* | | | | 68 | 2 |
| Über eine Beratungsstelle | | | | | 4 |

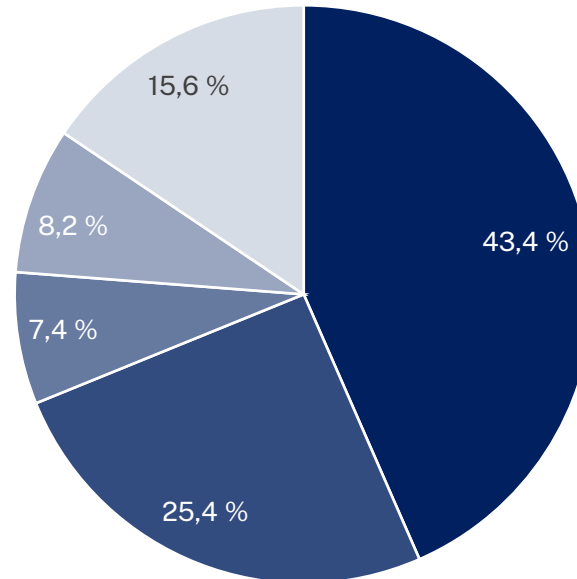
n = 86, Mehrfachnennungen (grau hinterlegt) vorhanden, gültige Antworten = 95.

* Antwortmöglichkeit laut Fragebogen: „über die Hochschulwebsite oder den Studienführer“; nachträgliche Ergänzung durch Angaben aus Freitextantworten: „per E-Mail“.

Inanspruchnahme von Nachteilsausgleichen (n = 122)

- 58,7 % der Befragten wissen um NTA (= 41,3 % nicht)

Haben Sie im Laufe Ihres Studiums aufgrund Ihrer Behinderung/chronischen Erkrankung einen Nachteilsausgleich der Hochschule in Anspruch genommen?



„Mehr Transparenz, was Nachteilsausgleiche betrifft“ (C66, F17)

„Also alleine die Tatsache, dass ich nichts von den Nachteilsausgleichen wusste [...], finde ich katastrophal und das wäre der erste Wunsch, den ich hätte, hier viel breiter aufzuklären und direkt Studierende zum Start bei den Einführungsveranstaltungen auf diese Möglichkeit hinzuweisen.“ (C5, F17)

- Nein, ich möchte keinen Nachteilsausgleich aufgrund meiner Behinderung in Anspruch nehmen.
- Nein, meine Behinderung hat nicht den benötigten Schweregrad (Schwerbehinderung von 50 GdB).
- Nein, mein Antrag wurde aus anderen Gründen abgelehnt.
- Nein, ich habe aus anderen Gründen als meine Behinderung/chronische Erkrankung einen Nachteilsausgleich in Anspruch genommen.
- Ja.

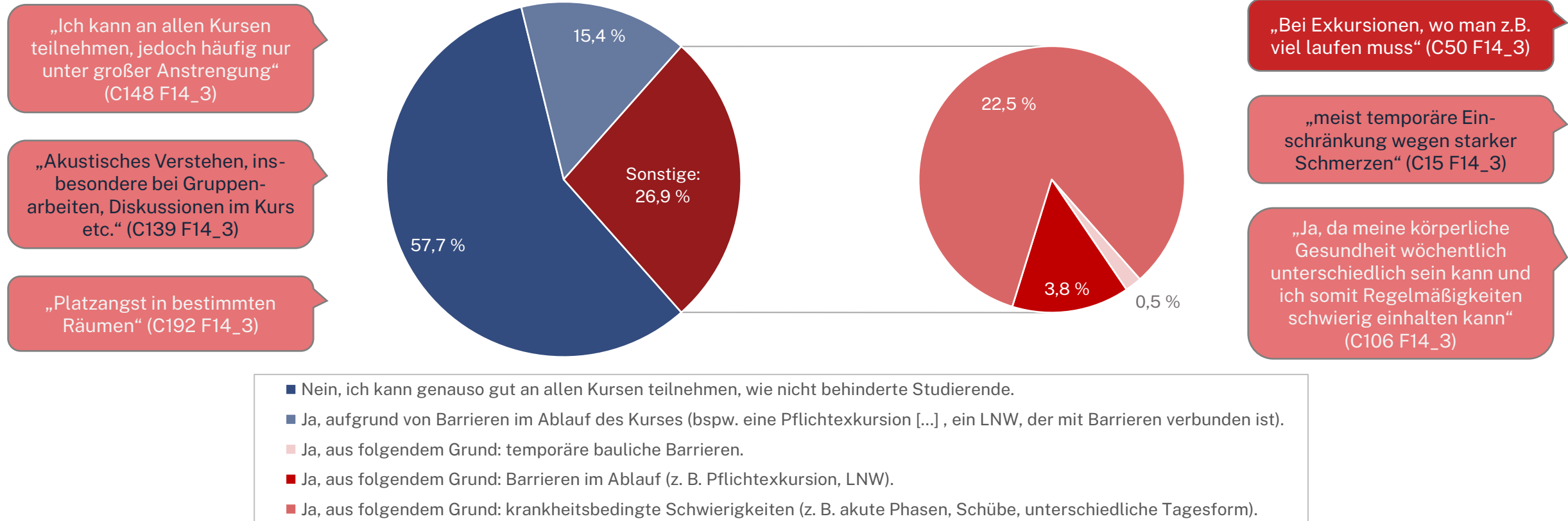
Schwierigkeiten bei der Einschreibung in Lehrveranstaltungen

| Haben Sie aufgrund Ihrer Behinderung/chronischen Erkrankung mehr Schwierigkeiten bei der Einschreibung in Lehrveranstaltungen als nicht behinderte Studierende? | Ja – [...], denn der Erfolg einer Einschreibung wird durch die Schnelligkeit des Eintragens entschieden. | Ja – [...], denn die Website zur Einschreibung stellt Barrieren dar (bspw. aufgrund einer Sehbehinderung etc.). | Ja – [...], ich konnte jedoch einen geeigneten Umgang mit der Barriere finden. | Nein, ich habe dabei nicht mehr Probleme als nicht behinderte Studierende. |
|---|---|---|--|--|
| Ja – Ich habe mehr Schwierigkeiten als nicht behinderte Studierende, denn der Erfolg einer Einschreibung wird durch die Schnelligkeit des Eintragens entschieden. | 22 | 1 | 4 | |
| Ja – Ich habe mehr Schwierigkeiten als nicht behinderte Studierende, denn die Website zur Einschreibung stellt Barrieren dar (bspw. aufgrund einer Sehbehinderung etc.). | | 2 | 1 | 1 |
| Ja – Ich habe mehr Schwierigkeiten als nicht behinderte Studierende, ich konnte jedoch einen geeigneten Umgang mit der Barriere finden. | | | 9 | |
| Nein , ich habe dabei nicht mehr Probleme als nicht behinderte Studierende. | | | | 156 |

n = 183, Mehrfachnennungen (grau hinterlegt) vorhanden, gültige Antworten = 189.

Teilnahme an Lehrveranstaltungen

Haben Sie aufgrund Ihrer Behinderung/chronischen Erkrankung Schwierigkeiten, an manchen Kursen teilzunehmen?



n = 178, Mehrfachnennungen vorhanden (100 % gültige Antworten = 182).

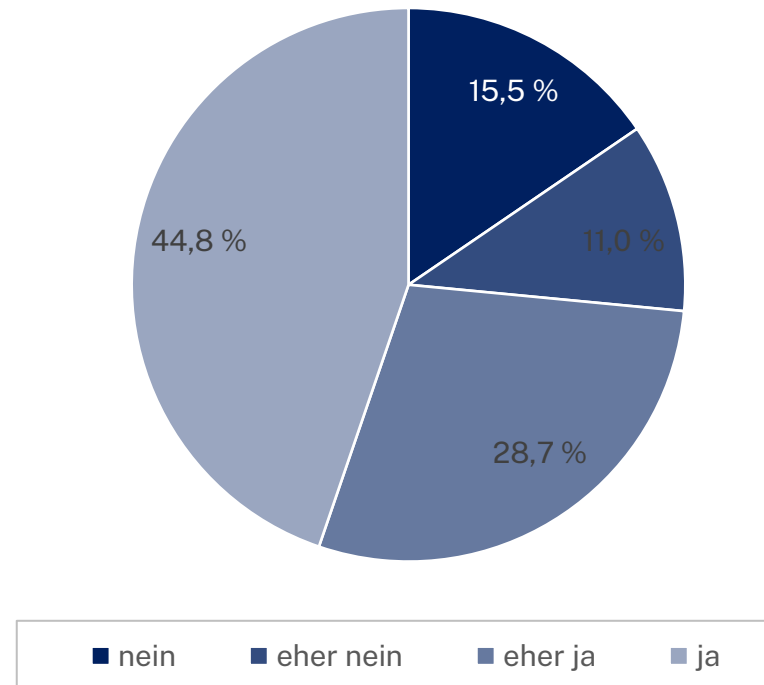
Blau: durch den Fragebogen vorgegebenen Antwortoptionen (kurz: keine Teilnahmebarrieren, bauliche Barrieren, Barrieren im Ablauf von Kursen).

Rot: Zusätzlich kategorisierte Freitextantworten.

Antwortmöglichkeit „Ja, aufgrund von baulichen Barrieren“ wurde nicht gewählt.

Hybrid- und Onlinelehre (n = 188)

Haben Sie hinsichtlich Ihrer Behinderung/chronischen Erkrankung von der während Corona eingeführten Hybrid-Lehre/Online-Veranstaltungen profitiert?

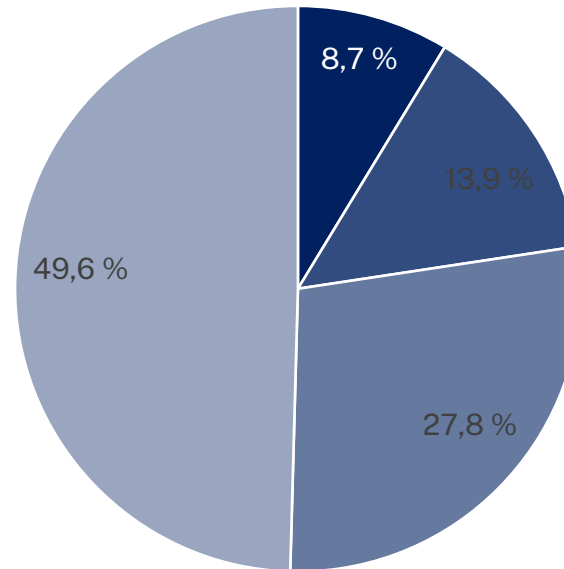


„Dass das Onlineangebot an Videos etc., welches in Corona-Zeiten eingeführt wurde, erhalten bleibt. Somit können Menschen mit gewissen Einschränkungen besser am Unterricht teilnehmen und Inhalte eigenständig besser wiederholen. Bspw. nach einem Krankenhausaufenthalt oder einem echt schlechten Tag (Leistungsfähigkeit, Schmerzen etc.).

Dadurch wird auch die Angst genommen, etwas aus dem Unterricht verpasst haben zu können, was nur mündlich angesprochen wurde und nicht im Skript vermerkt ist.“
(C102, F17)

Teilnahmemöglichkeit an Angeboten der Fachschaften (n = 115)

Konnten Sie mit Ihrer Behinderung/chronischen Erkrankung an Angeboten der Fachschaften zum Kennenlernen der anderen Studierenden teilnehmen?



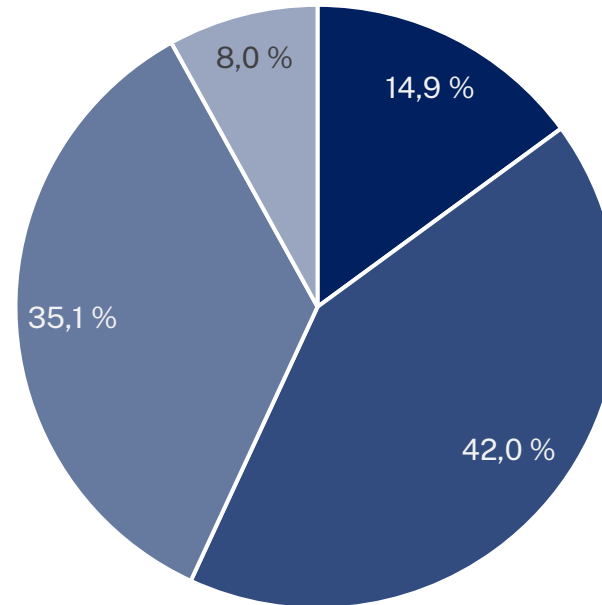
- Nein, ich konnte an keinem Angebot teilnehmen.
- Eher nein, ich konnte nur an wenigen Angeboten problemlos teilnehmen.
- Eher ja, an den meisten konnte ich problemlos teilnehmen.
- Ja, problemlos.

Bauliche und räumliche Barrieren

- 9 Befragte gaben an, von baulichen/räumlichen Barrieren betroffen zu sein:
 - fehlende Ruhe- und Rückzugsräume, n = 4
 - Barrieren für Menschen mit Gehbehinderungen (z. B. bei der Nutzung von Rollstühlen), n = 3
 - mangelhafte technische Ausstattung an der Hochschule, n = 2
 - fehlende taktile, optische oder akustische Leitsysteme, n = 1
 - fehlende erreichbare Toilette, n = 1
 - zu starre Plätze im Hörsaal, n = 1
 - keine Möglichkeit, während der Vorlesung zu stehen, n = 1

Umgang des Lehrpersonals mit den Studierenden (n = 174)

Haben Sie das Gefühl, dass das Lehrpersonal spezielle Bedürfnisse von Studierenden mit Behinderung/chronischer Erkrankung im Rahmen der Kurse im Blick hat und darauf eingeht?



„Besonders diese [nicht sichtbaren Einschränkungen] werden oftmals als "Ausrede" niedergemacht und nicht als Einschränkung/Erkrankung anerkannt“ (C232, F16a)

„Ein offenes Ohr. Öffnen, zuhören, nachdenken. Es gibt nicht immer Lösungen. Aber wenn man sich schon angenommen fühlt, fühlt man sich weniger hilflos“ (C161, F16a)

„Dass es Professoren gibt, die einen bei offenen Klausuren durchfallen lassen, nur weil man die Vorlesung nicht besucht hat.“ (C11, F16a)

- Nein, das Lehrpersonal geht nie auf spezielle Bedürfnisse ein.
- Eher nein, das Lehrpersonal geht selten auf spezielle Bedürfnisse ein.
- Eher ja, das Lehrpersonal geht meist auf spezielle Bedürfnisse ein.
- Ja, ich habe das Gefühl, dass das Lehrpersonal so gut wie möglich auf spezielle Bedürfnisse eingeht.

Fortbildungsbedarf und Schwierigkeiten

Im Rahmen einer **Schulung des Lehrpersonals**
in Bezug auf Studierende mit
Behinderung/chronischer Erkrankung wären
mir folgende Inhalte besonders wichtig:

(n = 86, gültige Textsegmente = 113)

Lehre und Lernen

| | |
|----------------------------------|----|
| Teilnahme an Lehrveranstaltungen | 21 |
| Prüfungen und Leistungsnachweise | 14 |
| Sonstiges | - |

Struktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---------------------------------|---|
| Transparenz von Informationen | 5 |
| Stärkung des Beratungsangebotes | - |
| Sonstiges | 4 |

Organisationskultur

| | |
|--|----|
| Sensibilisierung und Aufklärung | 49 |
| Verständnis, Rücksichtnahme, Anerkennung der Mehrbelastung | 17 |
| Austauschmöglichkeit für Studierende | - |
| Sonstiges | 3 |

Fortbildungsbedarf und Schwierigkeiten: Lehre und Lernen

- **Präsenzlehre**

- höhere/alternative Zugänglichkeit zu Lehrinhalten durch krankheitsbedingt verringerte Teilnahmemöglichkeiten
- hybride Lehrveranstaltungen bzw. Online-Teilnahmemöglichkeiten
- Gestaltung von Lehrmedien (insb. bei Sehbeeinträchtigungen), Akustik in Präsenz-LV, Barrieren bei Exkursionen

- **Teilnahme- und Anwesenheitspflichten**

- Umgang mit krankheitsbedingten Ausfällen
- Unterstellen von „Faulheit“
- Benachteiligung durch inoffiziell eingeführten Anwesenheitsanforderungen

„Lehrende sollten darauf achten, dass ihre Inhalte auch ohne, dass man in der Vorlesung anwesend war, verstanden werden können.“ (C28, F16a)

„Oft kann man Vorlesungen nicht besuchen, wenn man Arzttermine oder Symptome der chronischen Krankheit hat.“ (C215, F16a)

„Manche Profs sind auf Anwesenheit getrimmt und benachteiligen einen [...], wenn man bei Vorlesungen ohne Anwesenheitspflicht fehlt“ (C176, F16a).

- **Lehrformate** (Hürden durch Lerntempo oder Arbeitsweise, z. B. Gruppenarbeiten)

„8h im Labor zu stehen, während man mal wieder gerade starke Nebenwirkungen von Medikamenten hat, war eine Zumutung, die seinesgleichen sucht und ohne diese Scheine der Labore, die nur an speziellen Tagen zugänglich waren, kam man sonst nicht weiter. Es war teilweise die Hölle [...]“ (C5, F16a).

- **Prüfungen/Leistungsnachweise**

- unverhältnismäßig hoher individueller Aufwand (durch Art oder Frist des LNW)
- sehr aufwendige Prüfungsorganisation bei bewilligten Nachteilsausgleichen

Fortbildungsbedarf und Schwierigkeiten: Struktur

- **Transparenz von Informationen**

- (sehr) hoher Aufwand bei der Informationsbeschaffung (für Beratungs- und Unterstützungsmöglichkeiten oder Nachteilsausgleiche)
- Orientierungsschwierigkeiten bei der Informationssuche

- **Sonstiges**

- mehr Barrierefreiheit
- mehr Unterstützung für Lehrende zum Umgang mit Barrieren
- Thema „Behinderung/Erkrankung“ in der Lehrevaluation berücksichtigen

Fortbildungsbedarf und Schwierigkeiten: Organisationskultur

• Sensibilisierung und Aufklärung

- stärkere Sensibilisierung der Lehrenden für die Existenz von Behinderungen/chronischen Erkrankungen im Studium
- vor allem für nicht-sichtbare Erkrankungen, wie chronisch-somatische oder psychische Erkrankungen
- mehr Aufklärung und Verständnis für krankheitsbedingtes Verhalten und für (temporär) verminderte Belastungs- und Leistungsfähigkeit
- respektvoller Umgang, sensible Sprache und Kommunikation

• Verständnis, Rücksichtnahme, Anerkennung der Mehrbelastung

- Verständnis und Zeit für die Klärung individueller Anliegen
- Anerkennung der individuellen Anstrengungen für das Studium

„nicht stigmatisiert zu werden“
(C106, F16a)

„Mitgefühl und Verständnis für die Situation und nicht mit dummen Kommentaren reagieren“ (C169, F16a)

„Da ich selbst eine chronische Erkrankung habe, die von außen nicht sichtbar ist, jedoch mit starken Einschränkungen und Belastungen einhergeht, wäre es mir wichtig, wenn dieser Umstand Lehrpersonen regelmäßig bewusst gemacht wird“ (C62, F16a).

„Unsichtbare Behinderungen und die Auswirkungen von psychischen Krankheiten auf Verhalten und Leistungsfähigkeit der Studenten.“
(C130, F16a)

• Sonstiges

- Kritik an einer (zu) leistungsorientierten Studienkultur
- Enttabuisierung persönlicher Belastungen (im Studium Soziale Arbeit)

„Würdigung der Anstrengungen von beeinträchtigten Studenten, um mit Gesunden mithalten und den Ansprüchen des Studiums gerecht zu werden“ (C130 F16a).

Wünsche und Anregungen

Haben Sie **einen Wunsch oder eine Anregung**,
um die Teilhabe von Studierenden mit
Behinderung/chronischer Erkrankung an der TH
Nürnberg zu verbessern?

(n = 79, gültige Textsegmente = 98)

Lehre und Lernen

| | |
|----------------------------------|----|
| Teilnahme an Lehrveranstaltungen | 21 |
| Prüfungen und Leistungsnachweise | 13 |
| Sonstiges | 3 |

Struktur und Rahmenbedingungen

| | |
|---------------------------------|----|
| Transparenz von Informationen | 18 |
| Stärkung des Beratungsangebotes | 5 |
| Sonstiges | 4 |

Organisationskultur

| | |
|--|----|
| Sensibilisierung und Aufklärung | 12 |
| Verständnis, Rücksichtnahme, Anerkennung der Mehrbelastung | 5 |
| Austauschmöglichkeit für Studierende | 6 |
| Sonstiges | 3 |

Wünsche und Anregungen: Lehre und Lernen

• Teilnahme an Lehrveranstaltungen

- erschwerte Teilnahmemöglichkeit an Präsenzlehre
- mehr Selbstlernmöglichkeiten
- angepasste Lehre (z. B. bei Neurodivergenz oder Hörbehinderungen)
- Probleme bei kurzfristigen Änderungen in LV
- Barrieren bei Exkursionen

„Mehr Möglichkeiten, den Unterricht im Nachhinein zu Hause nacharbeiten zu können“ (C194, F17)

„Möglichkeiten, Vorlesungen als Hybridveranstaltung anzubieten [...], damit bei einer akuten Verschlechterung des aktuellen Zustandes man zumindest eine weitere Möglichkeit hätte, die Inhalte der Vorlesung [...] übermittelt zu bekommen (nicht nur aus dem Skript oder von Kommilitonen).“ (C89 , F17)

„Zudem können bspw. Menschen mit körperlicher Einschränkung an den Exkursionen nicht teilnehmen und verpassen dadurch wichtige Lehrinhalte und einen großen Teil der Gemeinschaftsbildung.“ (C3 , F17)

• Prüfungen und Leistungsnachweise

- alternative Prüfungsformate, Individualisierung von LNW
- Flexibilität bei Terminen und Fristen
- teilweise extrem hohe Leistungserwartungen

„Mehr Flexibilität in den Prüfungsformen. Ich kann mit Panikattacke in Präsenzprüfungen nicht die Leistung erbringen, zu der ich fähig bin. Ich schreibe gerne mehr Hausarbeiten oder Take-Home-Exams auch wenn diese aufwändiger wären als eine Präsenzprüfung.“ (C130 , F17)

• Sonstiges

- psychische Erkrankungen im Studium der Sozialen Arbeit
- kurzfristige Ausfälle von Aufzügen

„mehr Beachtung von psychischen Erkrankungen beim Nachteilsausgleich“ (C105 , F17)

„Dass der Nachteilsausgleich kein Kampf ist zu bekommen, auch wenn man an MS erkrankt ist.“ (C169 , F17)

Wünsche und Anregungen: Struktur und Rahmenbedingungen

• **Transparenz von Informationen**

- wenig transparente und schlecht zugängliche Informationen (z. B. für Härtefallregelungen, Nachteilsausgleiche, Beratungsangebote)
- stärkere Bekanntmachung der Angebote (z. B. spezifische Veranstaltungen für die Zielgruppe)

• **Stärkung der Beratungsangebote**

- Beratungsbedarf höher als das Angebot
- langer Vorlauf für Termine
- spezifische Unterstützung von Studierenden mit Behinderung/chronischer Erkrankung durch Leitfäden, spezifische Einführungsveranstaltungen oder einer Begleitung

„Veranstaltung zum Thema Studieren mit Behinderung, Nachteilsausgleich, etc.“
(C55 , F17)

„Angebote gerade für Erstis mit Erkrankungen/ Behinderungen, so dass diese von Beginn an einen gesunden Umgang mit ihrer Erkrankung und dem Studium finden können und vor allem viel mehr Infomaterial von der TH schon“ (C62 , F17)

• **Sonstiges**

- mehr Barrierefreiheit und Flexibilität im Studium
- Rückmeldungen von Studierenden mit Behinderung/chronischer Erkrankung sollte stärker eingeholt werden, um Lehre zu verbessern
- finanzielle Hürden

„Über Unterstützungsangebote informieren und zugänglich machen“ (C134 , F17)

Wünsche und Anregungen: Organisationskultur

• Sensibilisierung und Aufklärung

- mehr Aufklärung für Lehrende im Umgang mit Studierenden mit Behinderung und chronischer Erkrankung
- höhere Sichtbarkeit und Sensibilisierung für das Thema ‚Beeinträchtigung im Studium‘
- Leitfaden für Studierende und Lehrende zum Umgang mit Studierenden mit Beeinträchtigungen

„Muss ich mich denn jedes Mal hinstellen und darum betteln, dass meine Einschränkung berücksichtigt wird?“ (C9 , F17)

„Zusätzlich sollten Lehrende dafür sensibilisiert werden, Studierende mit Behinderung/ chron. Erkrankung nicht bloßzustellen“ (C167 , F17)

„Generelles Mitdenken von behinderten Studierenden, so dass man sich nicht immer erst "outen" muss und nach "Extra-Wünschen" fragen muss. Generell finde ich das ständige nicht mitgedacht werden als belastender als die eigentlichen Barrieren.“ (C50, F17).

• Verständnis, Rücksichtnahme, Anerkennung der Mehrbelastung

„Mehr Rücksicht und Verständnis für meine Nachteile“ (C188 , F17)

• Austauschmöglichkeit für Studierende

- Austauschmöglichkeit über die eigenen Erfahrungen im Studienalltag, Treffen
- gegenseitige Unterstützung

„regelmäßige Treffen [...], in denen man sich über die Erfahrungen mit den jeweiligen Behinderungen / chronischen Erkrankungen im Studienalltag austauschen kann“ (C39 , F17)

• Sonstiges

„Ich würde mir wünschen, dass ein Klima herrscht, in dem dieses Verhalten [Verständnis] der Standard ist und in dem das auch alle wissen, sodass niemand aus Angst vor Stigmatisierung haben muss und dementsprechend angstfrei mit der Erkrankung umgehen kann“ (C103, F17).

**Was können wir für mehr
gleichberechtigte Teilhabe im Studium tun?**

**Wo können wir Benachteiligungen von Studierenden mit
Behinderung/chronischer Erkrankung abbauen?**

Literatur

Hochschulrektorenkonferenz [HRK] (2013). *Eine Hochschule für Alle. Ergebnisse der Evaluation.*

www.hrk.de/fileadmin/redaktion/Auswertung_Evaluation_Eine_Hochschule_fuer_Alle.pdf (07.02.2026).

Hochschulrektorenkonferenz [HRK] (2009). *Eine Hochschule für alle. Empfehlungen der 6. Mitgliederversammlung am 21.4.2009 zum Studium mit Behinderung/chronischer Krankheit.* www.hrk.de/positionen/beschluss/detail/eine-hochschule-fuer-alle/ (22.01.2026).

Kroher, Martina, Beuße, Mareike, Isleib, Sören, Becker, Karsten, Ehrhardt, Marie-Christin, Gerdes, Frederike, Koopmann, Jonas, Schommer, Theresa, Schwabe, Ulrike, Steinkühler, Julia, Völk, Daniel, Peter, Frauke & Buchholz, Sandra (2023). *Die Studierendenbefragung in Deutschland. 22. Sozialerhebung. Die wirtschaftliche und soziale Lage der Studierenden in Deutschland 2021.* Berlin: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Lelgemann, Reinhard, Rothenberg, Birgit & Schindler, Christiane (2013). Inklusive Bildung in Hochschulen und die Professionalisierung der Lehrenden. In: Hans Döbert & Horst Weishaupt (Hrsg.), *Inklusive Bildung professionell gestalten. Situationsanalyse und Handlungsempfehlungen* (S. 231-239). Münster: Waxmann.

Poskowsky, Jonas, Heißenberg, Sonja, Zaussinger, Sarah & Brenner, Julia (2018). *beeinträchtigt studieren – best2. Datenerhebung zur Situation Studierender mit Behinderung und chronischer Krankheit 2016/17.* Berlin: Deutsches Studentenwerk (DSW).

Steinkühler, Julia, Beuße, Mareike, Kroher, Martina, Gerdes, Frederike, Schwabe, Ulrike, Koopmann, Jonas, Becker, Karsten, Völk, Daniel, Schommer, Theresa, Ehrhardt, Marie-Christin, Isleib, Sören & Buchholz, Sandra (2023). *Die Studierendenbefragung in Deutschland: best3. Studieren mit einer gesundheitlichen Beeinträchtigung.* Hannover: Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung GmbH (DZHW).

Stemmer, Petra (2016). *Studieren mit Behinderung/Beeinträchtigung. Teil I: Recherchestudie – Inklusion im Hochschulbereich.* Baden-Baden: Nomos.

Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm (2026). *Barrierefreie Lehre. Leitfaden für Lehrende.* www.th-nuernberg.de/fileadmin/global/Public_Docs/BBS/BBS_1839_HR_Barrierefreie_Lehre_Leitfaden_fuer_Lehrende_public.pdf (04.03.2026).

Zauner, Sina (2023). *Studieren mit Behinderung oder chronischer Erkrankung – Teilhabe von Menschen mit Behinderung oder chronischer Erkrankung an der TH Nürnberg* [unveröffentlichte Bachelorarbeit]. Nürnberg: Technische Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm.